

## **M e m o r a n d u m**

der Hamburger Wissenschaftssenatorin  
sowie der Präsidien der staatlichen Hamburger Hochschulen  
**zur weiteren Reform der Studienangebote**

Die gestuften Bachelor-Master-Studiengänge sind im Rahmen des Bologna-Prozesses in Hamburg eingeführt. Mit großem Engagement haben die Hamburger Hochschulen in den vergangenen Jahren ohne zusätzliche Ressourcen das Bachelor-Master-System implementiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Studienreform, zur Internationalisierung des deutschen Studiensystems, zur Erhöhung der Studienerfolgsquoten und zur Verkürzung der Fachstudiedauer geleistet. Den am Reformprozess beteiligten Lehrenden und Studierenden gebührt hierfür ein besonderer Dank.

Die Erfahrungen vor Ort, aber auch erste überregionale Studien zu den Effekten des Bachelor-Master-Systems lassen erkennen, dass die Einführung des gestuften Studiensystems an einigen Stellen weiter entwickelt werden muss. Dies betrifft vor allem die Stofffülle von Studienangeboten, die Prüfungsbelastung aber auch Aspekte, die die Mobilität der Studierenden berühren. Der Reformprozess ist daher keineswegs abgeschlossen, sondern tritt in seine - von einigen Hochschulen bereits begonnene - zweite Phase, in der es gilt, nachzusteuern und Defizite bei der bisherigen Umsetzung des Bologna-Prozesses zu beseitigen. Das in diesem Jahr anlässlich der Bologna-Folgekonferenz in Leuven verabschiedete Communiqué „The Bologna Process 2020“ gibt hierfür wichtige Hinweise.

Vor diesem Hintergrund erklären die Wissenschaftssenatorin sowie die Präsidien der staatlichen Hochschulen unter Berücksichtigung der besonderen Studienstrukturen der Hochschule für bildende Künste:

1. An den Zielen der Bologna-Konferenz (1999) und der sich daran anschließenden Folgekonferenzen in Prag (2001), Berlin (2003), Bergen (2005), London (2007) und Leuven (2009) wird festgehalten.
2. Bisher konnten nicht alle Ziele des Bologna-Prozesses erreicht werden. Daher sollen die Studiengänge und ihre jeweiligen Prüfungsordnungen unter folgenden Gesichtspunkten geprüft werden:

- **Stofffülle:** Ist es – ohne die angestrebten Qualifikationsziele zu gefährden – möglich, das Curriculum zu entlasten?
  - **Prüfungen:** Wie kann die – Studierende wie Lehrende belastende – hohe Prüfungsdichte aufgelöst werden?
  - **Schlüsselqualifikationen:** Sieht das Curriculum hinreichend überfachlich ausgerichtete Module vor, die die Sozial-, Methoden-, Handlungs- und Medienkompetenz der Absolventen ausbauen?
  - **Berufsqualifikation:** Sind im Bachelor-Studium hinreichend Studienmodule vorhanden, um die Absolventen auf die berufliche Praxis vorzubereiten?
  - **Mobilität:** Lässt das Curriculum den Studierenden hinreichend Raum für einen Wechsel des Studienortes innerhalb und außerhalb Deutschlands? Wie kann die Anerkennung der an anderen Hochschulen absolvierten Module verbessert werden?
3. Um die Weiterentwicklung der neuen Studienstruktur zu beschleunigen, richten die Behörde für Wissenschaft und Forschung und die staatlichen Hamburger Hochschulen eine Arbeitsgruppe der Amtsleitung und der für den Bereich Lehre zuständigen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten ein, die für die zweite Phase des Bologna-Prozesses bis Ende des Jahres folgende vorbereitende Aufgaben erledigt:
- Sie identifiziert die derzeitigen Problembereiche der Bachelor-Master-Struktur und definiert Ziele für die weitere Studienreform.
  - Sie entwickelt Handlungsoptionen für Hochschulen, die geeignet sind, die gesetzten Ziele zu verwirklichen.
  - Sie definiert Maßnahmen, die getroffen werden sollten, damit der Reformprozess möglichst zügig vorankommt.

Auf dieser Basis werden die Hochschulen ihre Handlungskonzepte weiterentwickeln und umsetzen sowie mit der Behörde hierüber Zielvereinbarungen treffen.

Hamburg, den 31. Juli 2009


Herlind Gundelach

Behörde für Wissenschaft und Forschung  
Dr. Herlind Gundelach

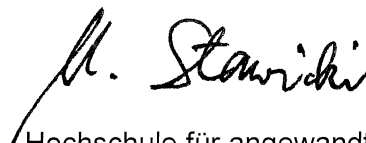
Universität Hamburg  
Prof. Dr. Gabriele Löscher



HafenCity Universität Hamburg  
Prof. Steven Spier



Hochschule für Musik und Theater  
Prof. Elmar Lampson



Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Prof. Dr. Michael Stawicki



Hochschule für bildende Künste  
Martin Köttering



Technische Universität Hamburg-Harburg  
Prof. Dr. Edwin Kreuzer